

Sekten, Gauner und Agenten

Gerhard Pretzmann

Beim Stöbern im Antiquariat fiel mir kürzlich eine interessante Darstellung der Mormonen in die Hände, Gert Raethels „Amerikas Heilige der letzten Tage“, 1997 bei Eichborn erschienen. Die Darstellung reicht bis 1996 (Ableben des damaligen Präsidenten), ist also völlig aktuell. Eine allgemeine Darstellung der Mormonen erfolgt im ersten und im Schlußkapitel, vorwiegend handelt es sich um Biographien wichtiger Personen, von Joseph Smith bis Gordon Hinckley. Die Darstellung ist schonungslos, Stärken, Schwächen und Intrigen werden unbeschönigt vorgebracht.

Das Buch Mormon als „Die Amerikanische Bibel“ zu bezeichnen, ist wohl etwas überzogen. Sie ist eine amerikanische Anamorphose christlicher Glaubensvorstellungen mit einer sequel zur Bibel, mit geographischer Annexion: Das Paradies habe sich in Missouri befunden, Adam und Eva hätten sich nach der Vertreibung einige km weiter nördlich niedergelassen und in der Nähe habe Noah die Arche gebaut. usw.

Die Hauptquelle des Mormonentums sind die angeblichen Offenbarungen des J. Smith, und das hervorstechendste Merkmal das Lavieren um die Polygamie.

Sekten werden mehr und mehr nun auch ein Problem in Europa, siehe die (deutschfeindliche) Scientology und andere.

Was mich speziell interessierte, ist eine andere Rolle, die Sekten spielen und einige Beobachtungen, die ich im Zusammenhang machen konnte und in MEMOS III publiziert habe.

Während unserer FSME-Studien in Niederösterreich hatten wir – ich glaube zwei Jahre lang – ein Zimmer bei Frau Schmid

in Pottschach (nahe Ternitz) gemietet. Nachdem wir später unsere Hauptaktivität nach Willendorf (vor der Hohen Wand) verlagert hatten, wurde diese Miete wieder aufgelassen. Später einmal traf ich unsere vormalige Hausfrau wieder, und sie erzählte folgendes: Sie vermietete (1956) diesen Raum an zwei adventistische Missionare, die mit sehr umfangreichem Gepäck dort einzogen. Es handelte sich um junge Männer zwischen zwanzig und dreißig, die zunächst in der Nachbarschaft Kontakte suchten und mit mehreren Familien angeregte Diskussionen über religiöse Probleme führten. Dabei wurde auch einiges Material an religiösen Schriften verteilt. Zur Verwunderung der Betroffenen blieben die Missionare bald aus. Gleichzeitig begann die Stromrechnung der Hausfrau kräftig anzusteigen, und bei einem Blick in das Zimmer stellte sie fest, daß der Raum mit Funkgeräten und diverser Elektronik angestopft war. Abends schwangen sich die beiden auf Fahrräder und kamen erst spät in der Nacht zurück.

Offensichtlich war hier eine gut getarnte Agentengruppe am Werk, die im Ungarnaufstand ihre Arbeit unter dem Tarnmantel einer missionierenden Sekte vollzog.

Etwa zur gleichen Zeit begleitete ich eine Bekannte (Frau Renate M.) zu einigen ihrer regelmäßigen Besuche bei den Methodisten; auch hier fiel mir auf, daß die Vortragenden sehr kräftige junge Männer waren, die ich eher als Darsteller in einem Agentenfilm taxiert hätte, denn als Theologen.

Ich habe mir damals gedacht, daß diese Technik von FBI und CIA schon eine lange Tradition haben könnte, denn die Mormonen stellten für die US-Regierung im

beginnenden 19. Jhdts sicherlich ein großes Problem dar, und es ist naheliegend, daß man damals Geheimdienstleute in diese Bewegung eingeschleust hat; die offiziellen Stellen waren, wie man dem Buch Raetihels entnehmen kann auch meist gut informiert. Logischerweise hat man dann wohl diese gelungene Taktik auch in anderen Sekten und in anderen Ländern praktiziert. Es finden sich auch diesbezügliche Hinweise im genannten Buch (S.175): Der Mormonenbischof Johnson war früher Personalchef (!) beim amerikanischen Geheimdienst, und Regierungsbeamte mormonischen Glaubens waren bei der CIA und FBI sowie im Weißen Haus tätig. Mormonen traten stets ultrakonservativ auf, und die Kirchenführung agierte gegen das Equal Rights Amendment zur Gleichstellung der Frau. Ezra Taft Benson brachte es zum Agrarminister. Hier bemühte er sich, die Vorteile des New Deal für die kleinen Farmer wieder rückgängig zu machen, er war gegen Subventionen, gegen Kraftausgleich und gegen Anbauverzichtsentschädigung. Trotz Anfeindungen aus beiden Parteien, hielt Eisenhower an ihm fest, aber John F. Kennedy attackierte ihn heftig.

Der (spätere Häftling) Mark Hofmann war ein geschickter Fälscher. Er fälschte ein Dokument aus der Kolonialzeit, schmuggelte es in einen Buchladen, kaufte es dort um 25 Dollar und ließ es über Agenten der Library of Congress für 1,5 Mill. Dollar anbieten. 1985 fertigte er Rohrbomben an, mit einer tötete er einen Rivalen der ihn als Fälscher entlarven wollte, mit einer zweiten versehentlich die Frau von dessen Geschäftspartner, mit der dritten verletzte er sich selbst schwer. Zum Zeitpunkt der Tat hatte er 1 Mill. Dollar Schulden. 1987 wurde er, zu lebenslänglich verurteilt, ins Staatsgefängnis von Utah eingeliefert.

Von maximaler Biegsamkeit zeugt die Art, wie der mormonische Historikerverband 1986 mit alten und neuen Fälschungen, darunter auch solchen von Hofmann umging.

Natürlich standen Mormonen wie Benson auf der Seite der Kreationisten. Beim „Affenprozeß“ von Tennessee, der weltweit berüchtigt wurde, trat er gegen den Schullehrer John Scopes auf. Es wundert auch niemand, daß beim neuen Wiederaufleben des Kreationismus Fälschungen verwendet wurden (vgl. Jessberger, Kreationismus)

Was ist Liebe? Eine sachlich begründete Zuneigung; eine emotionale Beziehung, die keiner sachlichen Begründung bedarf; ein blinder Affekt, der keine sachlichen Argumente zuläßt; oder gar "right ro wrong, my country" als brutale Vaterlandsliebe, die durchaus auch gegen andere Länder sein kann?

Gerhart Bruckmann, Die Furche 15/ 13.4. 2000

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Agemus Nachrichten Wien - Internes Informationsorgan der Arbeitsgemeinschaft Evolution, Menschheitszukunft und Sinnfragen, Naturhistorisches Museum Wien](#)

Jahr/Year: 2001

Band/Volume: [62_2001](#)

Autor(en)/Author(s): Pretzmann Gerhard

Artikel/Article: [Sekten, Gauner und Agenten 16-17](#)